

Predigtcollage Joh 6 – Lätare, 31. März 2019, PG Nord/ Ludwig

Spr 1: Stimme Johannes-Evangelium Joh 6

47 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben.

48 Ich bin das Brot des Lebens.

49 Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben.

50 Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe.

51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch – für das Leben der Welt.

Spr 3 - Predigtstimme

Liebe Schwestern und Brüder,

die Bibel ist ein vielstimmiges Buch. Es gibt zwei Schöpfungsberichte, vier Evangelien, der Auszug der israelitischen Sklaven und Zwangsarbeiterinnen aus Ägypten und der lange Weg ihrer Migration zurück in die Heimat ihrer Vorfahren ist in verschiedenen Berichten und mit Doppelungen überliefert, die in den Mosebüchern zusammengefasst wurden. Was Paulus im Galaterbrief über seine theologische Auseinandersetzung mit Petrus schreibt, liest sich etwas anders als die Darstellung des gleichen Vorgangs von Lukas in der

Apostelgeschichte. Was stimmt nun? Wie war es wirklich? Aus den biblischen Zeugnissen wird sich nicht in jedem Fall die eine Version der Tatsachen rekonstruieren lassen. Das ist in der Regel auch nicht die Absicht der Berichte. Die Bibel ist keine Doku, sie ist ein Glaubenszeugnis. Menschen schreiben darin auf, wie sie das, was passiert ist, verstehen – als Leute, die mit Gott rechnen. Sie erkennen in dem, was sie erlebt haben, Gottes Hand – und erzählen davon. Die fehlende historische Genauigkeit hat etwas Anstrengendes – immer dann, wenn wir uns mehr Sicherheit über die Fakten wünschen, wenn wir uns nach Klarheit, nach Einstimmigkeit sehnen.

Ein bisschen was von der Vielstimmigkeit der Bibel wird auch in der Predigt heute hörbar. Ich rede nicht allein: Lotte Maier und Andrea Herrmann sprechen auch mit, Worte aus dem Johannesevangelium und einen Rap, eine moderne Rezitation, in Anlehnung an den Johannestext.

Zu Anfang haben wir die Verse aus Johannes 6 gehört, die für den heutigen Sonntag Lätare als Grundlage der Predigt vorgeschlagen sind.

Ich bin überzeugt: die Vielstimmigkeit der Bibel ist Programm. Ihre Wahrheit, Gottes Wort ist nicht dogmatisch, d.h. in unantastbaren, ewiggültigen Worten und Sätzen festgelegt. Die Wahrheit der Bibel, Gottes Wort ist konkret, beweglich, lebendig. Buchstaben können Gottes Wort zeigen – aber nicht festhalten. Die Bibel ist Zeugnis vom Glauben, Zeugnis von Gott – ihre Wahrheit erweist sich nicht auf dem Papier, sondern im

Leben. Und im Leben Jesu am deutlichsten. „Das Wort wurde Fleisch“: dieser bekannte, zentrale Satz des Johannes aus der Vorrede zum vierten Evangelium meint Jesus.

Wie Johannes vom Leben Jesu erzählt, unterscheidet sich von den Berichten der anderen drei – Markus, Lukas und Matthäus. Für alle war die Frage zentral, in welchem Verhältnis der Mensch Jesus zum biblischen Gott steht. Johannes sagt: Das ewige geistige Wort Gottes ist konkreter Mensch geworden. Das Wort, logos, wurde Fleisch. Dieses griechische Wort, logos, hat eine weite Bedeutung, „Wort“ sagt nicht alles, „Vernunft“ stimmt genauso, vielleicht auch das lateinische Wort „Matrix“, auch „Weisheit“.

Das Wort wurde Fleisch, das heißt: Der ewige Schöpfergeist, die Weisheit des Vaters im Himmel, unabhängig von der Raum-Zeit der Erde, hat sich mit menschlicher Gestalt verbunden, an irdische Materie gebunden. Geist ist Fleisch geworden, hat sich in-karniert. Gott ist in Jesus verkörpert, der ewige hat sich als Baby an die Zeit und ihr Vergehen geheftet, genagelt - Jahrzehnte bevor er am Ende mit dem Menschen Jesus am Kreuz erstickt ist.

Spr 2 – Stimme Rap

Dass einer oben steht ist noch kein Beweis, dass er sich nicht neigt.

Wenn einer unten ist: kein Beweis, dass es so bleibt.

Dass einer etwas Schweres tut ist kein Beweis, dass es ihm leicht fällt.

Dass jemand leidet: kein Beweis dass er verzweifelt.

Wenn einer da ist: ist's noch kein Beweis für ein Wohin

Und das Leid an sich war noch nie ein Beweis für seinen Sinn.

Wie einer gekommen ist: ist kein Beweis für sein Woher

Und wie gegangen: ist noch kein Beweis für Mehr.

Dass einer Brot bricht, kein Beweis, dass er's auch teilt.

Dass etwas gut klingt – kein Beweis, dass es dich heilt.

Wenn etwas himmlisch ist: kein Beweis, dass es nur Geist ist.

Wenn was von Gott kommt: kein Beweis, dass es nicht essbar ist.

Spr 1 – Joh 6

48 Ich bin das Brot des Lebens.

50 Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe.

51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch – für das Leben der Welt.

Spr 3

„Brot des Lebens, vom Himmel gekommen, damit, wer davon isst, nicht sterbe“: Auf eigene Weise beschreibt Johannes die Bewegung Gottes vom Himmel auf die Erde – und die Möglichkeit für alle Menschen, am neuen Leben teilzuhaben. Das ganze Kapitel sechs im Johannesevangelium dreht sich ums Essen. Johannes erzählt, anders als Markus, Lukas und Matthäus bei der Schilderung des letzten gemeinsamen Abends Jesu mit seinen Leuten nicht vom Abendmahl, sondern schildert, wie Jesus allen die Füße gewaschen hat. Aber Johannes macht die Verbindung der Glaubenden mit Jesus durch Brot und Wein besonders anschaulich. Jesus: Grundnahrungsmittel für ein Leben, das die Grenzen von Raum und Zeit übersteigt und damit ewig ist – iesel Grenzen, im Hier und Jetzt, und gibt Kraft.

Der Theologe Fulbert Steffensky redet von „Schwarzbrot-Spiritualität“ und meint damit eine Alltagsfrömmigkeit, die wichtige Glaubensworte im Herzen trägt, aber ohne große Worte auskommt. Die sich auch durch unspektakuläre Alltäglichkeit durchbeißt und durchbetet, die weiß, dass Zweifeln zum Glauben gehört und die sich tragen lässt, wenn selbst das Getragenwerden noch anstrengend ist. Die in der Anstrengung wie im Glück und im Gelingen den Geschmack des Lebens erkennt.

Wie Schwarzbrot Wandernden Kraft gibt beim langen und manchmal mühsamen Unterwegssein, so können Worte und Beispiel Jesu, so kann das Wort des ewigen Gottes uns Fleisch werden, von dem wir satt werden und leben können. Und

Brot und Wein und Zusammensein beim Abendmahl sind Lebens-Mittel, spenden Energie, schenken Kraft.

Spr 1 - Johannes 6

*35 »Ich bin das Brot des Lebens.
Wer zu mir kommt,
wird nie mehr hungern.
Und wer an mich glaubt,
wird nie mehr Durst haben.*

*27 Müht euch nicht ab für verderbliche Nahrung.
Bemüht euch um Nahrung,
die bis zum ewigen Leben vorhält.
Die wird euch der Menschensohn geben.
Ihn hat Gott, der Vater,
mit seinem Siegel bestätigt.«*

*28 Daraufhin fragten ihn die Leute:
»Was sollen wir tun,
damit wir so handeln,
wie Gott es erwartet?«*

*29 Jesus gab ihnen zur Antwort:
»Das erwartet Gott von euch:
Glaubt an den,
den er gesandt hat.«*

Spr 2 – Rap

Dass einer Brot hat: kein Beweis, dass er auch satt ist.

Wenn etwas himmlisch ist: kein Beweis, dass es nur Geist ist.

Dass was von Gott kommt: kein Beweis, dass es nicht essbar ist./

Dass etwas satt macht: kein Beweis, dass es sich verbraucht.

Dass Liebe wunderschön ist: kein Beweis, dass sie nicht auch schlaucht.

Dass einer etwas Schweres tut: kein Beweis, dass es ihm leicht fällt.

Dass jemand leidet: kein Beweis dass er verzweifelt.

Spr 3

Gott hat das schöne und manchmal mühsame, das beglückende und immer wieder leidvolle Unterwegssein alltäglichen Lebens geteilt. Die Bewegung Gottes mit den Menschen beginnt im Himmel, kommt in Jesus zur Erde – und mit seiner Kreuzigung in den Tod. Ganz unten, ohnmächtig, ist Jesus und mit ihm Gott mit der Hinrichtung, ganz am Rand, verachtet. Gott ist zu Grunde gegangen. Gekreuzigt, gestorben und begraben.

Aber das ist noch nicht das Ende.

Einen Alltagsvergleich zieht Johannes in den Worten Jesu heran, um die Bewegung Gottes vom Himmel auf die Erde im Leben Jesu durch Sterben und Tod hindurch zu einem neuen Leben beschreiben: Nur indem ein Weizenkorn in der Erde zerfällt und stirbt, kann neues Leben entstehen, wächst der Keim als grüner Halm wieder ins Helle und trägt in der Ähre viele weitere

Körner, viel Weizenfrucht, Grundnahrungsmittel, tägliches Brot des Menschen. Jesus ist das Weizenkorn, das Brot des Lebens.

Die Bewegung Gottes in Jesus zum absoluten Tiefpunkt führt wieder nach oben, im Dunkel zeigt sich Licht, Tod wird in Leben verwandelt: weil Johannes all das im Sterben Jesu erkennt, spricht er regelmäßig von „Herrlichkeit“ oder „Verherrlichung“, wenn er seiner Hinrichtung redet.

Mit dem Todesschmerz am Kreuz waren Geburtswehen verbunden, „und in der Auferstehung hast Du uns zur Hoffnung neuen Lebens geboren“, so sagt es das Glaubensbekenntnis von Janet Morley.

Spr 1 - Johannes 12

Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;

wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

25 Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben.

27 Jetzt ist meine Seele voll Unruhe. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. 28 Vater, verherrliche deinen Namen!

Spr 2: Rap

Wenn einer oben steht: kein Beweis, dass er sich nicht neigt.

Dass einer unten ist ist kein Beweis, dass es so bleibt.

Wenn einer Angst hat: kein Beweis, dass er auch flieht.

Und der Gewaltige: kein Beweis, dass der auch siegt.

Wenn etwas himmlisch ist: kein Beweis, dass es nur Geist ist.

Wenn was von Gott kommt: kein Beweis, dass es nicht essbar ist.

Dass etwas satt macht: kein Beweis, dass es sich verbraucht.

Dass Liebe wunderschön ist: kein Beweis, dass sie nicht auch schlaucht.

Dass einer etwas Schweres tut: kein Beweis, dass es ihm leicht fällt.

Dass jemand leidet: kein Beweis dass er verzweifelt.

Wenn wer was loslässt: ist das kein Beweis dass er's verliert.

Dass etwas aufhört: kein Beweis, dass sich nicht wer erinnert.

Wenn einer da ist: ist's noch kein Beweis für ein Wohin

Und das Leid an sich war noch nie ein Beweis für seinen Sinn.

Wie er gekommen ist: ist kein Beweis für sein Woher

Und wie gegangen: ist noch kein Beweis für Mehr.

Doch:

Dass einer stirbt, ist noch kein Beweis, dass es mit ihm vorbei ist.

Wenn ein Leben kurz war: kein Beweis, dass das schon alles ist.

Die Hinrichtung: kein Beweis, dass man ihm das Leben nimmt.

Dass es unglaublich scheint: kein Beweis dass es nicht stimmt.

Spr 3:

Amen.